

Mitteilung aus dem Institut für technische Chemie der Kaiserlich-  
Japanischen Universität in Kyoto

## Konstitution und Reaktionsfähigkeit

XIX. Mitteilung:

### Richtigstellung zur XV. Mitteilung

Von **Karl Lauer** und **Ryohei Oda**

(Eingegangen am 13. März 1937)

In der XV. Mitteilung dieser Reihe<sup>1)</sup> ist infolge eines bedauerlichen Versehens an zwei Stellen eine vollkommen falsche Erklärung für die experimentell ermittelten Tatsachen gegeben. Da die Korrekturen wegen der durch große Entfernungen langen Zeitdauer der Postverbindungen nur in formaler Hinsicht von der Schriftleitung ausgeführt werden, die für das Sachliche natürlich nicht verantwortlich ist, kam eine frühere Richtigstellung nicht in Frage.

In der genannten Mitteilung: „Reaktionskinetische Untersuchung der Nitrierung aromatischer Verbindungen in Schwefelsäure“, heißt es auf S. 188, Zeile 9: „Arbeitet man in sehr konz. Schwefelsäure als Lösungsmittel, dann erfolgt die Nitrierung weitgehend durch das Nitroniumion. Dieses ist ein Kation, d. h. besitzt zwei freie Elektronen... usw.“

Diese Sätze sowie die weiteren Sätze bis an das Ende dieses Absatzes sind zu streichen und durch folgende zu ersetzen:

„Die Nitrierung des Nitrobenzols erfolgt in der Hauptsache durch die Pseudosalpetersäure, die wohl weitgehend zum m-Dinitrobenzol führt. Arbeitet man in sehr konz. Schwefelsäure als Lösungsmittel, dann erfolgt die Nitrierung weitgehend durch das Nitroniumion. Dieses ist ein Kation, d. h. besitzt zwei

---

<sup>1)</sup> Dies. Journ. [2] **144**, 176 (1936).

Elektronen zu wenig, hat jedoch relativ große Neigung zur Aufnahme von weiteren Elektronen, d. h. der metallische Charakter des Stickstoffs ist gering. Nun sind die kationoiden Stellungen eines aromatischen Moleküls Stellungen, an denen Elektronendruck herrscht, was sich dahin auswirkt, daß Umsetzung mit einem Elektronen-anziehenden Atom gesucht wird. Es vereinigt sich daher die Neigung des kationoiden Kohlenstoffatoms mit der Neigung des Stickstoffatoms des Nitroniumions und die Nitrierung erfolgt demgemäß in den ortho- und para-Stellungen.“

Der zweite Fehler sind die in Formel I, S. 190 beim Nitroniumion über dem Pfeil eingezeichneten beiden Elektronen; sie sind zu streichen.

Ohne weiter auf die Ursachen dieser Versehen einzugehen, seien die beiden genannten Fehler richtiggestellt.

### Druckfehlerberichtigung

In der Arbeit von W. Dilthey, W. Höschen u. O. Dornheim, Pyreniumsalze, XXVII, dies. Journ. [2] 148, S. 210 muß es heißen:

S. 215, Zeile 2 von oben statt „[2-Naphthol-1-(4-anisyl)-carbinol-VII]“:  
[p-Anisyl-2-oxy-naphthyl-1-carbinol-VII].

Zeile 10 von oben statt „88—89°“: 107—108° u. Zers.

Auf Zeile 13 von unten fällt weg: (5,1 g).

Zeile 3 von unten statt „Pyranol“: Pyran.